

„Wir haben eine so schöne Stadt!“ Dieser Ausruf einer Bürgerin, aus tiefster Überzeugung vorgetragen, begleitete seit 2007 den Entstehungsprozess des Historischen Stadtrundgangs Drensteinfurt.

Aus der Idee, die Drensteinfurter Altstadt sowohl den Einheimischen und insbesondere den Zugezogenen als auch den Gästen in einem durch Informationstafeln erläuterten Rundgang nahe zu bringen, wurde durch das Interesse vieler engagierter Menschen in Drensteinfurt bald Wirklichkeit.

Es ist ein Stadtrundgang entwickelt worden, der die Hauptsehenswürdigkeiten einbezieht und Stadtgeschichte lebendig werden lässt. Allen Mitwirkenden gilt großer Dank.

Entdecken Sie, was für Sie vorbereitet worden ist und noch viel mehr: 18 Informationstafeln stehen bereit, um Ihnen die Stadtentwicklung im historischen Kern Drensteinfurts vor Augen zu führen.



Folgen Sie dem Hirschen!
Er wird Ihnen den Weg weisen.

Informationen, Unterkünfte,
Gastronomie
Bürgerbüro Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508/995-0, 995-154
Fax 02508/995-166
stadt@drensteinfurt.de
www.drensteinfurt.de

Stadtführungen können
vermittelt werden über
02508/995-154

Bienenmuseum
in Drensteinfurt
„Dat kleine Immenhuisken“
Tel. 02508/1497

Rats- und Bürgerhaus
„Alte Post“
02508/995-0

Ehemalige Synagoge
Tel. 02508/995-0

Mühlen- und Gerätemuseum
in Rinkerode
Tel. 02538/756
www.muehlenmuseum-
rinkerode.de

Kornbrennerei Eckmann in
Walstedde
Tel. 02387/470
www.brennerei-eckmann.de

Kostenlose
Reisemobilstellplätze
Parkplatz am Erlbad
Im Erfeld 4

Kirchen
Drensteinfurt
Pfarrkirche St. Regina
Martinskirche

Rinkerode
Pfarrkirche St. Pankratius
Friedenskirche

Walstedde
Pfarrkirche St. Lambertus
Kapelle St. Georg in Ameke

Für Fragen zum Stadtrundgang stehen Ihnen zur Verfügung:

Dr. Ralf Klötzer 02508/995-150 (Mo vorm.)
Dr. Britta Obszerninks 02508/995-154

Impressum

Herausgeber: Stadt Drensteinfurt - Der Bürgermeister, Postfach 12 60, 48310 Drensteinfurt · Redaktion: Dr. Ralf Klötzer, Dr. Britta Obszerninks · Fotos: Ralf Emmerich, Stadt Drensteinfurt · Gestaltung: Lütke Fahle Seifert AGD · Druck: Druckservice Klaus Bauer · August 2008



Historischer Stadtrundgang



Drensteinfurt - das war im Frühmittelalter ein Hofgut an der Wersefurt und wegen des hier

vorhandenen Flussdurchgangs ein wichtiger Besitz der sächsischen Herzogsfamilie. Der Schutz der Burg am Fluss ließ das Dorf zum Städtchen heranwachsen, das bald seinerseits durch Wälle, Gräben und Tore gesichert wurde.

Das heutige Stadtbild bietet im Straßengrundriss und mit einzelnen älteren Gebäuden viele Möglichkeiten der Vergegenwärtigung früherer Verhältnisse.

Im 19. und 20. Jahrhundert förderten der frühe Bahnanschluss (1848) sowie der kurzlebige Strontianit-Bergbau mit nachfolgender Industrialisierung das anfangs bescheidene Wachstum der Stadt über die Grenzen der ehemaligen Befestigung hinaus.

Die Größe von heute mehr als 15.000 Einwohnerinnen und Einwohnern erreichte Drensteinfurt aufgrund Zuzugs nach dem Zweiten Weltkrieg, der wegen der verkehrsgünstigen und landschaftlich reizvollen Lage zwischen Münster, Hamm und Ahlen anhält.

Wichtige Schritte zur langfristig leistungsfähigen Stadt waren die Zusammenschlüsse mit Walstedde (1968) und Rinkerode (1975).

Zeittafel

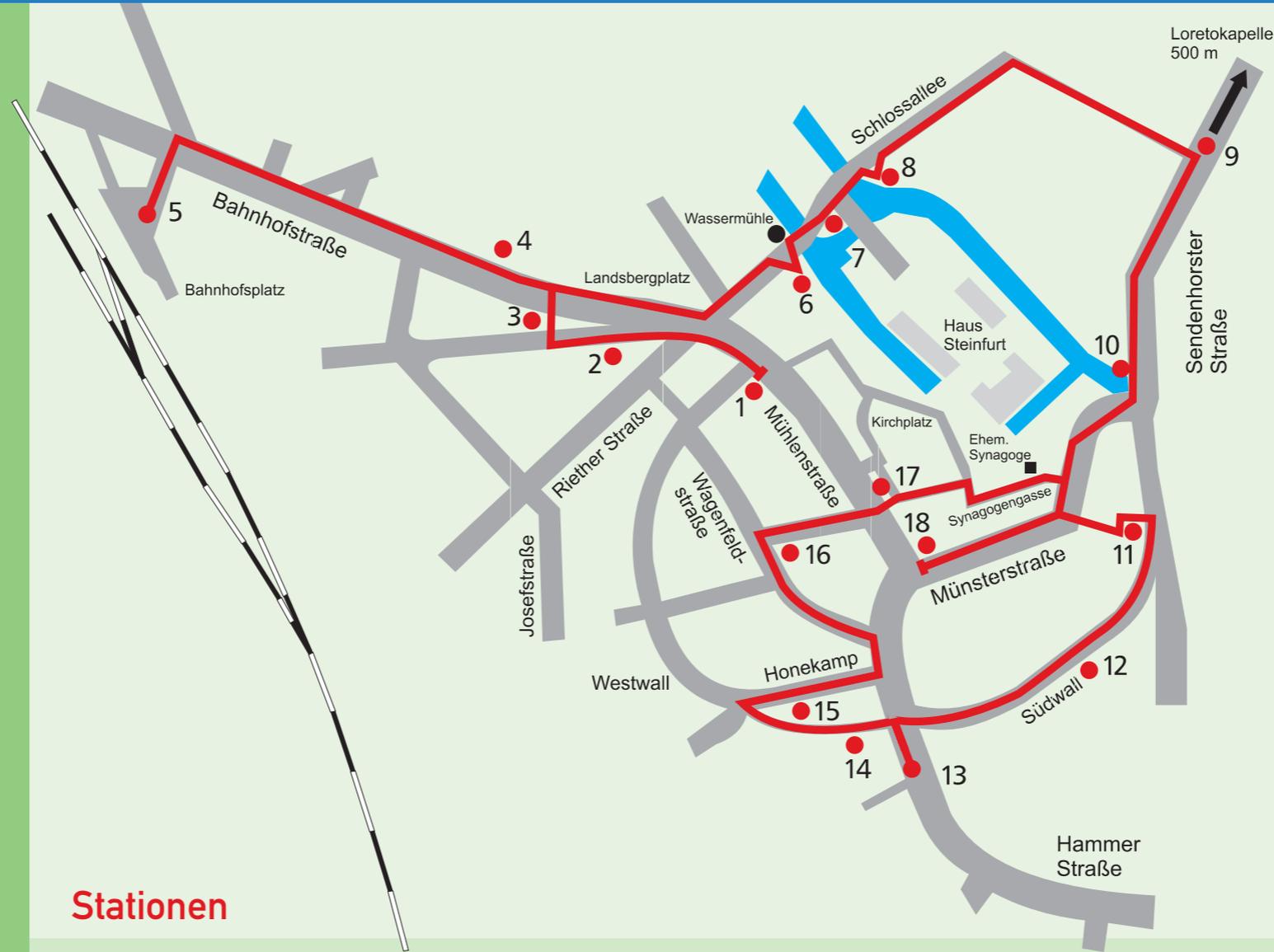


851 Überführung der Gebeine des heiligen Alexander von Rom nach Wildeshausen, in diesem Zusammenhang Erstnennung als „villa Stenvorde in regione Dreni“ (Hofgut Steinfurt im Dreingebiet) im Besitz

der sächsischen Herzogsfamilie

- 1137 Erstnennung der Pfarrei Drensteinfurt, kirchliche Beziehungen zum Bistum Osnabrück
- 1177 Ortsherr ist Lubertus van Stenvorde, später Gerwin von Rinkerode
- 1272 Erstnennung eines Richters
- 1283 Bestätigung des Gerichtsbezirks Drensteinfurt („Freiheit Drensteinfurt“)
- 1320 Erstnennung der Wersebrücke
- 1326 Übergang der Herrschaft von der Familie von Rinkerode an die Familie von Volmestein (Volmarstein) durch Eheschließung
- 1360 Drensteinfurt liegt „in der Grafschaft Mark“, später im Fürstbistum Münster, Amt Wolbeck
- 1413 Erstbezeichnung als „Wigbold“ (Kleinstadt mit Markt- und Befestigungsrecht)
- 1429 Übergang der Herrschaft an die Familie von der Recke durch Eheschließung
- 1437 Erstnennung des Münstertors
- 1468 Erstnennung von zwei Bürgermeistern, Erstnennung des Hammer Tors
- 1533 Einführung reformatorischer Prediger durch Johann von der Recke
- 1534 Johanna von der Recke schließt sich mit ihren drei Töchtern den Täufern in Münster an
- 1542 Stiftung eines Armenhauses am Kirchplatz durch den Bürger Arnd Alstede
- 1580 Umwandlung der Burg von einem Osnabrücker Lehen in freies Eigentum
- 1581 Bau des Torhauses der Burg
- 1582 Fischereikonflikt zwischen der Stadt Ahlen und Johann von der Recke

Stadtrundgang



Stationen

- | | | | |
|---------------------|------------------|---------------------|------------------|
| 1 Alte Post | 6 Wasserbär | 10 Wersebrücke | 15 Honekamp |
| 2 Villa Schmidt | ● Wassermühle | 11 Altes Pfarrhaus | 16 Kurze Straße |
| 3 Ehrenmal | 7 Haus Steinfurt | 12 Südwall 16 | 17 Kirchplatz |
| 4 Ev. Martinskirche | 8 Brauwall | 13 Stift St. Marien | ■ Ehem. Synagoge |
| 5 Kulturbahnhof | 9 Loretokapelle | 14 Westwall 3-7 | 18 Markt |

- 1595 Bau der Wassermühle
- 1605 Erstmals nach 72 Jahren reformatorischer Entwicklung wird wieder ein katholischer Pfarrer eingesetzt
- 1607 Auslieferung Dietrichs von Galen wegen in Münster begangenen Totschlags
- 1646 Erstbezeichnung als „Städtchen“ (auch lat. „municipium“, „oppidum“)
- 1651 Johann von der Recke kehrt zur katholischen Kirche zurück; Bau der Johanniskapelle (heute Loretokapelle) an der Stelle des früheren Leprosenhauses
- 1673 Erstbezeichnung als „Stadt“
- 1706 Baubeginn des heutigen Schlosses (vollendet 1709)
- 1726 Bau der Loretokapelle an der Stelle der früheren Johanniskapelle
- 1763 Übergang der Herrschaft an die Familie von Landsberg durch Erbschaft
- 1783 Baubeginn der heutigen Pfarrkirche St. Regina (vollendet 1787)
- 1802 Amtliche Bezeichnung „Stadt“, Beginn der preußischen Herrschaft (bis 1806)
- 1811 Beginn der Ansiedlung von jüdischen Familien
- 1816 Beginn der preußischen Verwaltung, Amt Drensteinfurt, bis 1974 Zugehörigkeit zum Kreis Lüdinghausen
- 1829 Bau der beiden Torhäuschen an der heutigen Zufahrt zu Haus Steinfurt
- 1848 Anschluss an die Bahnlinie Münster-Hamm
- 1851 Aufnahme des Postbetriebs in der heutigen Alten Post (bis 1917)
- 1872 Bau der Synagoge
- 1890 Erweiterung der Pfarrkirche St. Regina durch Anbau von Seitenschiffen
- 1944 Schwere Zerstörungen durch Bombenabwürfe (23. März)
- 1957 Bildung der Evangelischen Gemeinde Drensteinfurt
- 1968 Eingemeindung von Walstedde nach Drensteinfurt
- 1975 Eingemeindung von Rinkerode nach Drensteinfurt, seither Zugehörigkeit zum Kreis Warendorf